

«Wir bauen für die nächsten 50 Jahre»

RIGI-BAHNEN In drei Jahren soll eine neue Luftseilbahn von Weggis nach Kaltbad fahren. Für die Finanzierung des 12-Millionen-Projekts hofft man auch auf den Bund.

CHRISTIAN HODEL
christian.hodel@luzernerzeitung.ch

Die Luftseilbahn Weggis-Kaltbad soll auf spätestens Mitte 2018 umfassend erneuert werden. Dann feiert die Bahn ihr 50-jähriges Bestehen. Die Bahn sei zwar noch in einem guten Zustand, könne theoretisch noch weiterlaufen, sagt Peter Pfenniger, Direktor der Rigi-Bahnen AG. «Doch die Lebenszeit einiger technischer Komponenten ist allmählich vorbei.» Ebenso ist 2014 die Bundeskonzession für die Luftseilbahn abgelaufen. «Wir haben diese nun bis 2019 verlängert und beantragen nach der umfassenden Sanierung eine neue.» Konzessionen und Betriebsbewilligungen für Seilbahnen stellt

der Bund in der Regel für 25 Jahre aus. Pfenniger: «Er kann in dieser Zeitspanne aber jederzeit neue Vorgaben machen, die wir dann umsetzen müssen, damit die Betriebsbewilligung weiterläuft.»

Grosse Sanierung vor 22 Jahren

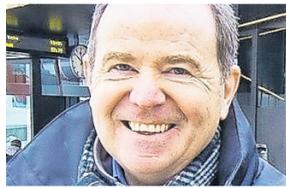
Letztmals hat die Luftseilbahn vor 22 Jahren eine umfassende Sanierung erhalten. Neue Kabinen wurden eingesetzt. «Nun bauen wir für die nächsten 50 Jahre», sagt Pfenniger. Neben neuen Stützen gibt es auch neue Kabinen, neue Zugseilanlagen und neue Warteräume an der Berg- und Talstation. «Was letztlich genau gebaut und wie das Ganze aussehen wird, kann ich im Moment noch nicht sagen», so Pfenniger. Man stecke erst in der Projektphase. Klar ist: «Die Grundstrukturen bleiben gleich. Aber die Stationen werden behindertengerecht sein, und die neue Bahn wird die betrieblichen Abläufe optimieren.» Das Ein- und Aussteigen werde erleichtert – die neuen Kabinen sollen mehr Komfort bieten. «Die Kapazität der Kabinen wird aber wie bis anhin bei 75 Passagieren bleiben.»

Die Neuerungen kosten rund 12 Millionen Franken. Die Gemeinde Weggis

will sich mit 1,45 Millionen Franken daran beteiligen. Dies in Form einer Aktienkapitalerhöhung um 950 000 Franken auf 1 Million Franken und durch ein zinsloses Darlehen von 450 000 Franken über 5 Jahre. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 darüber befinden (Ausgabe vom Donnerstag). «Die Bahn erschliesst einen Ortsteil von Weggis und ist für uns von grosser Bedeutung», sagt Kaspar Widmer, Weggiser Gemeindepräsident. Der Tourismus nehme in der Gemeinde einen hohen Stellenwert ein – und die Luftseilbahn sei ein Teil davon.

Für die restlichen Gelder werden die Rigi-Bahnen laut Pfenniger selber aufkommen. Noch offen ist, ob sich der Bund und der Kanton Luzern beteiligen werden. «Wir haben aus dem Fonds der

Neuen Regionalpolitik des Bundes Gelder beantragt. Doch ob unser Gesuch bewilligt wird, ist noch offen», sagt Pfenniger. Zwischen 10 und 20 Prozent der Kosten könnten so vom Bund und Kanton übernommen werden. Ein Entscheid wird frühestens auf Ende Jahr erwartet.



«Die Lebenszeit einiger Komponenten ist langsam vorbei.»

PETER PFENNIGER,
DIREKTOR RIGI-BAHNEN

Bis zu 9 Monate ausser Betrieb

Geplant ist, dass die Sanierung der Luftseilbahn 2017 oder 2018 beginnt. Rigi Kaltbad wird dann voraussichtlich während sechs bis

neun Monaten nur noch durch die Zahnradbahn ab Vitznau erreichbar sein.

Um der Bevölkerung vor der Erneuerung einen Blick hinter die Fassaden der alten Luftseilbahn und einen Einblick in die Pläne der neuen Bahn zu gewähren, findet am kommenden Sams-

150 000 Passagiere

LUFTSEILBAHN chh. Drei Bahnen der Rigi-Bahnen AG erschliessen die Rigi. Die zwei Zahnradbahnen – ab Goldau und Vitznau – verkehren das ganze Jahr bis nach Rigi Kulm. Die Luftseilbahn ab Weggis fährt täglich im Halbstundentakt nach Rigi Kaltbad – derzeit ist sie aber wegen Revisionsarbeiten bis Ende April geschlossen.

Pro Jahr befördern die drei Bahnen laut Peter Pfenniger, Direktor der Rigi-Bahnen AG, 650 000 Gäste. Dabei nutzen jährlich rund 150 000 Personen die Luftseilbahn ab Weggis. «Einheimische machen dabei einen geringen Prozentsatz aus», sagt Pfenniger. Rund 80 Prozent der Passagiere sind Touristen aus der Schweiz. Pfenniger: «In den vergangenen Jahren hat der Anteil der internationalen Gäste aber stetig zugenommen.»

tag, 25. April, von 11 bis 16 Uhr ein «Tag der offenen Tür» mit Führungen und Extradfahrten statt.

Wer bestimmt, was mir gefällt?

Warum hören wir die Musik, die wir hören? Nun, die Antwort scheint auf der Hand zu liegen: weil sie uns gefällt. Doch ist das wirklich so? Und falls ja, ist dies der einzige Grund?



Yanick Schmid, 18, Schlierbach, Schüler an der Kantonsschule Sursee

U 20

Eines Tages war ich dabei, auf YouTube Musik zu lauschen. Ich hörte mir gerade einen Klassiker von Sum 41 an, als ich auf die Liste von ähnlichen Videos aufmerksam wurde. Vorgeschlagen wurden mir zunächst andere Lieder derselben Band. Bei genauerem Betrachten stiess ich noch auf weitere Lieder, unter anderem von Green Day und The Offspring. Ich führte mir einige der Videos zu Gemüte und bemerkte, dass diese Bands alle der Richtung Punk zugeordnet werden können. Als ich einige Tage danach wieder den Gang auf YouTube wagte, wurden mir bereits auf der Startseite diverse Punksongs vorgeschlagen, als ob das Internet wüsste, was mir gefällt. So kam es, dass ich – ehe ich mich versah – mir fast alle renommierten Punkbands angehört hatte. Ich stellte mir die Frage: Wie war es dazu gekommen? Ich war doch gar nie ein grosser Fan dieses Genres, und plötzlich zähle ich es zu meiner Lieblingsmusik. Kennt mich das Internet besser als ich mich selber?

Auf einen Schlag sehe ich alle Zusammenhänge deutlich vor mir. Das Internet hat nicht gewusst, was mir gefällt, sondern hat bestimmt, was mir zu gefallen hat, was mir gefallen wird. Das Internet hat die Tatsache, das ich mir einen Punksong angehört hatte, schamlos ausgenutzt und mich dazu ausgesucht, ein Fan der Punkmusik zu werden. Ich wurde sozusagen dazu gedrängt. Klar, niemand hat mich gezwungen, diese Musik auch wirklich zu hören, doch hatte ich mich der Macht des Internets, mich bewusst und unbewusst zu beeinflussen, ausgesetzt.

HINWEIS

In der Kolumne U 20 äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

Jugendliche spielen «verrückt»



Gioia Schaller, Rahel Grüter und Michael Bucheli (von links) auf der Bühne in Ruswil. Bild Nadia Schärli

RUSWIL Jugendliche machen aus dem Wort «verrückt» Theater. Die Welt gerät dabei aus den Fugen – mitsamt der Bühne.

hbr. Der Zuschauer betritt als vermeintlicher Theaterbesucher den Ruswiler Kulturraum. An der Kasse wird das reservierte Ticket gereicht – so weit, so normal. Doch was soll die Namensetikette, die jeder Einzelne verpasst bekommt? Nun, der Besucher wird damit zum Member der «Association of Wortgewandte People». Diese Organisation hält eben ihren Jahreskongress ab – der Theater wird zum Kongressabend. Dann wartet die nächste Überraschung: Bühne und Stuhlreihen haben die Plätze getauscht: Zuschauer bitte vorne – hinten ist die Bühne aufgebaut. «Verrückt», mag sich da manch einer denken. Und liegt dabei richtig: «Verrückt» heisst auch das Stück, das die fünf Jugendlichen in der Folge auf die Bühne bringen. So manch Vertrautes soll in der nächsten Stunde entrückt oder verrückt werden.

Wie ein klebriges Bonbon

Nina Halpern hat dieses Jahr zum dritten Mal mit dem Jugendtheater Ruswil gearbeitet. «Ich habe ein Experiment gewagt. Zum ersten Mal in der 14-jähri-

gen Geschichte des Jugendtheaters kommt alles aus der Feder und vor allem auch aus den Herzen der Darsteller.» Nur das Wort «verrückt» hat die junge Theaterpädagogin bei Projektbeginn im Gepäck mitgebracht. «Mit dem Wort haben wir gespielt, wir haben es auf der Zunge zergehen lassen wie ein klebriges Bonbon.» Keine zusammenhängende Geschichte, vielmehr eine szenische Collage ist entwickelt worden. «Nicht mit Geschichten, sondern vielmehr mit nachhaltigen Momenten soll der Theaterbesucher für einmal nach Hause gehen», sagt Halpern – für die jugendlichen Darsteller war dieses Experiment die Probenzeit hindurch eine grosse Herausforderung: Wie nimmt das Publikum dies auf? Nach der erfolgreichen Premiere am Samstagabend folgte dann die Gewissheit: Die «verrückten Momente» wirken intensiv, sie kommen an. Sie geben nachzudenken und auch mal zu lachen.

Wortspielereien

Das Jugendtheater Ruswil wartet auch dieses Jahr mit einer überaus sorgfältigen Inszenierung auf. Tanz, Bewegung, gepaart mit raffinierten stilisierten Bildern; musikalische Akzente des Bassgitarristen und ein ausgefeiltes Lichtspiel umranken die «verrückten» Textkreationen. «Verrückt» ist ein sehr interessantes Wort – daraus lassen sich unglaublich viele Wortspielereien ableiten», sagt etwa Simone Keller. Sie ist zum dritten Mal im Ensemble mit dabei. «Geschafft, aber auch ein

2-mal 2 Tickets zu gewinnen

Wir verlosen 2-mal 2 Tickets für das Theaterstück «Verrückt!» des Jugendtheaters Ruswil.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

wenig stolz» ist die junge Darstellerin nach dem Schlussapplaus. Die ändern ebenso. Mit Recht. Sie haben Tolles geleistet.

HINWEIS

Die weiteren Aufführungen im Kulturraum ... am Marktplatz in Ruswil: 24., 25. und 29. April sowie 1. und 2. Mai, jeweils um 20 Uhr. Vorverkauf und weitere Infos unter www.tropfstei.ch

NACHRICHTEN

5-jähriger Knabe schwer verletzt

DAGMERSELLEN red. Ein fünfjähriger Knabe wurde im Industriegebiet Sagen von einem Transportbehälter erdrückt. Der Unfall ereignete sich am Samstagmorgen, als ein 34-jähriger Schweizer mit einem Gabelstapler manövrierte. Dabei kippten die beiden geladenen Behälter, sogenannte Paloxe, um und begruben den Knaben unter sich. Er wurde vom Fahrer sofort aus seiner misslichen Lage befreit, erlitt aber schwerste Kopfverletzungen. Wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte, ist der Unfallhergang Gegenstand der laufenden Ermittlungen.

Velofahrerin schwer verletzt

ZELL red. Eine 27-jährige Velofahrerin hat sich am Samstag schwerste Kopfverletzungen zugezogen. Wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte, war die Frau mit einem weiteren Biker gegen 15.30 Uhr auf der Luzernerstrasse Richtung Gettnau unterwegs, als sie aus noch unbekanntem Grund direkt vor ein entgegenkommendes Auto stürzte und von der rechten Frontpartie des Wagens erfasst wurde. Die Luzerner Polizei (Telefon 041 248 81 17) sucht nun Zeugen des Unfallhergangs.

Wechsel bei der Schulleitung

SCHWARZENBERG red. Die Schule Schwarzenberg steht per 1. August unter neuer Leitung. **Corinne Erni-Biesi** übernimmt die Nachfolge von **Tina Ammer**. Die bisherige Schulleiterin nimmt eine neue Herausforderung an, wie es in der Mitteilung der Gemeinde heisst.

KORRIGENDA

Ehrung am Samstag

SAMARITER red. Die Delegiertenversammlung und Verleihung der Henry-Dunant-Medaillen an 48 Samariter des Luzerner Samaritervers eins findet erst am 25. April in Hasle statt. In der Ausgabe vom Samstag haben wir vermeldet, diese finde am 18. April statt. Wir bitten Sie, den Fehler zu entschuldigen.